

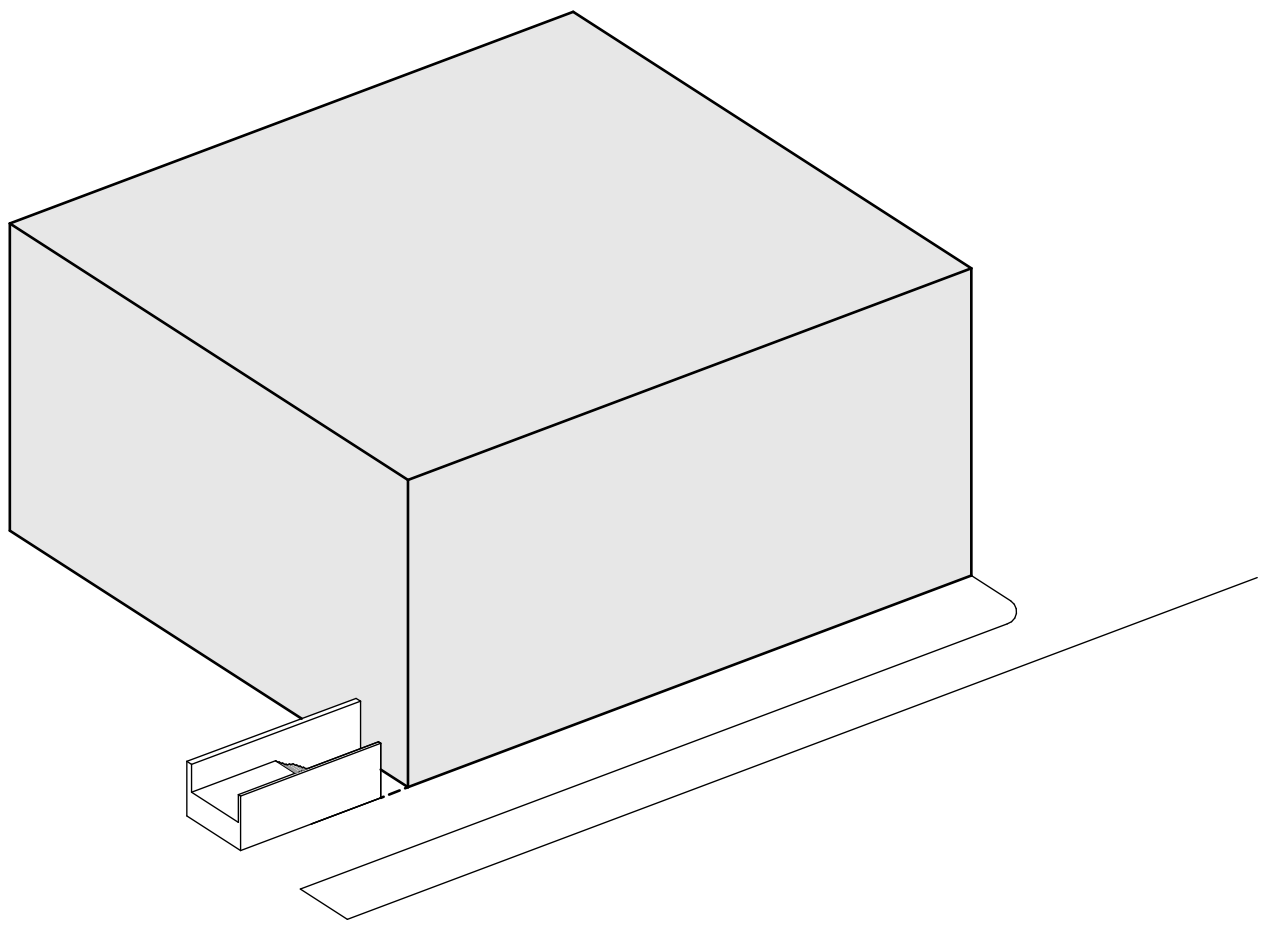
# EXPERIMENTIERHALLE

## BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

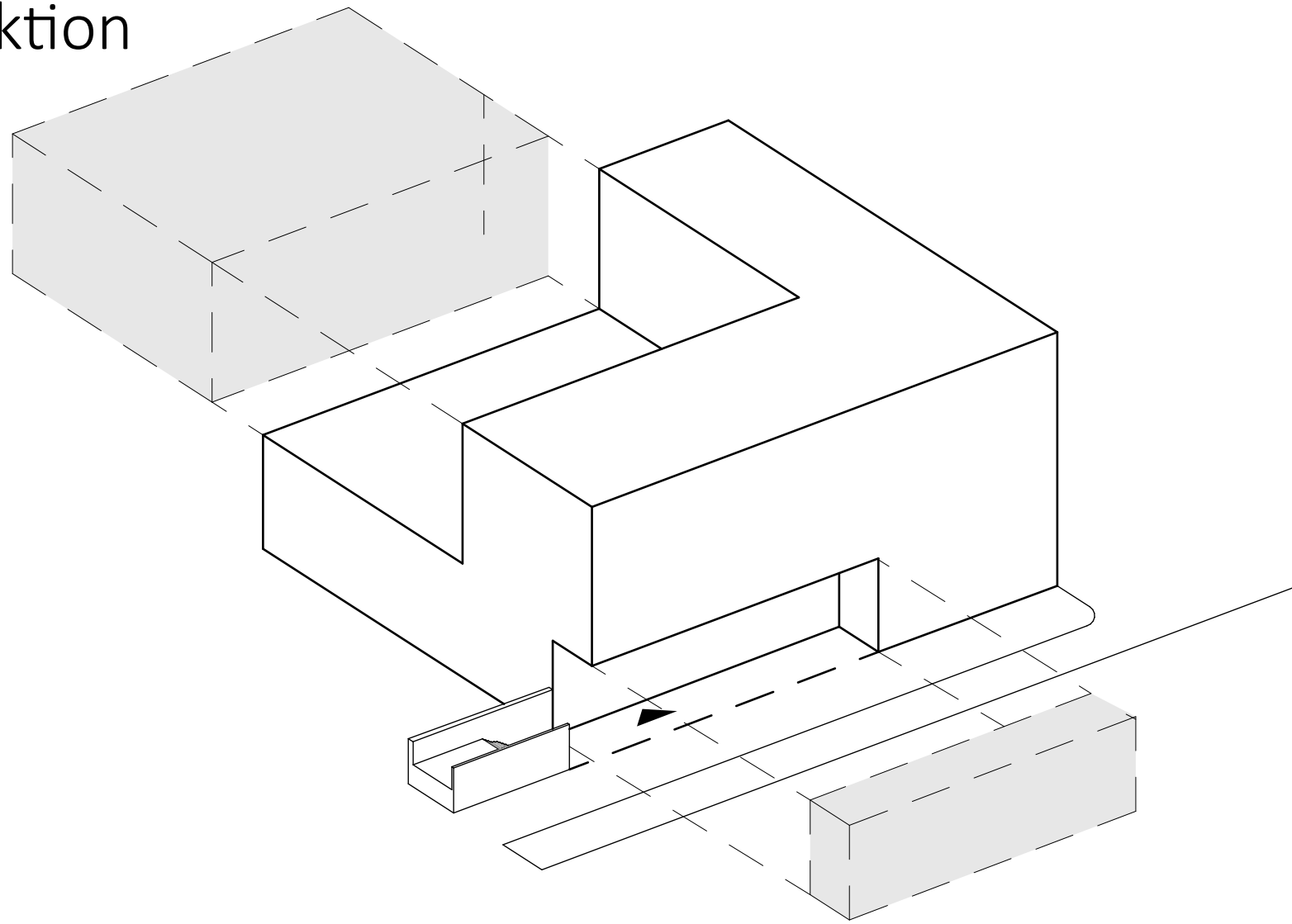
**Konzept / Städtebauliche Einbindung**  
Mit der Baukörperpersetzung des Ersatzneubaus wird ein prägnanter südlicher Abschluss des Universitätsquartiers geschaffen.  
Leitgedanke des Entwurfes ist, dem Fachbereich Physik ein qualitativvolles, dauerhaftes und nachhaltiges Gebäude zu schaffen, welches die differenzierten Funktionen von Forschen und Lehre vereint.  
Ausgehend von einem quaderhaften Volumen führt das Herausschneiden einzelner Elemente im Eingangsbereich und dem großzügigen Aussenraum über der Experimentierhalle zu einer prägnanten Verzahnung mit der Umgebung.  
Durch die axiale Aufnahme der Freitreppe von Gebäude K wird mithilfe der Auskragung ein Übergang und ein repräsentativer Eingangsbereich geschaffen. Die Landschaft verschmilzt mit dem Gelände und bildet einen Aussenraum als Naherholungsort für die Mitarbeiter und Studenten, welcher die freiräumlichen Qualitäten des bestehenden Lehrpfades konsequent weiterentwickelt.  
Sitzmöglichkeiten auf den Oberlichtern der Experimentierhalle sowie mehrere Tischgruppen laden zum Arbeiten im Freien und Verweilen ein.

**Erschließung /Feuerwehruzufahrt**  
Die Haupteerschliessung befindet sich am Ende der Freitreppe unter der Auskragung, so dass ein geschützter Eingangsbereich entsteht.  
Im Süd-Osten des Grundstücks liegt die Anlieferung für die Experimentierhalle und die Werkstatt. Die Lage der Feuerwehruzufahrt bleibt unverändert und wird parallel zum Gebäude auf den Feuerwehrplatz hinter Gebäude K geführt.  
**Innere Struktur**  
Zwei Erschließungskerne ermöglichen das schnelle und sichere Erschließen der unterschiedlichen Geschosse des Gebäudes. Anschließend an die Treppenhäuser liegt jeweils ein Installationsschacht. Der Haupteingang erhält durch einen zweigeschossigen Luftraum und durch die direkte Blickbeziehung in die Experimentierhalle eine besondere Qualität.  
Die im Erdgeschoss angeordnete Experimentierhalle hat durch große Schiebetore eine direkte Verbindung zur Metallwerkstatt. Beide Hallen werden durch einen breiten Flur angeliefert, an welchem mehrere Lagerflächen liegen. Die Meisterbüros, ein Pausenraum, sowie Umkleiebereiche mit Duschen und Toiletten befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe der Hallen im Erdgeschoss.  
Die weiteren Nutzungen liegen in den oberen Geschossen des Gebäudes. Dabei sind die halböffentlichen Flächen wie Praktikarräume, Labore und Seminarräume an der äußeren Fassade des Gebäudes angeordnet. Die ruhigeren Bereiche wie die Büros der Professoren und der wissenschaftlichen Mitarbeiter sind Richtung Nord und somit zum Aussenraum gerichtet.

Volumen



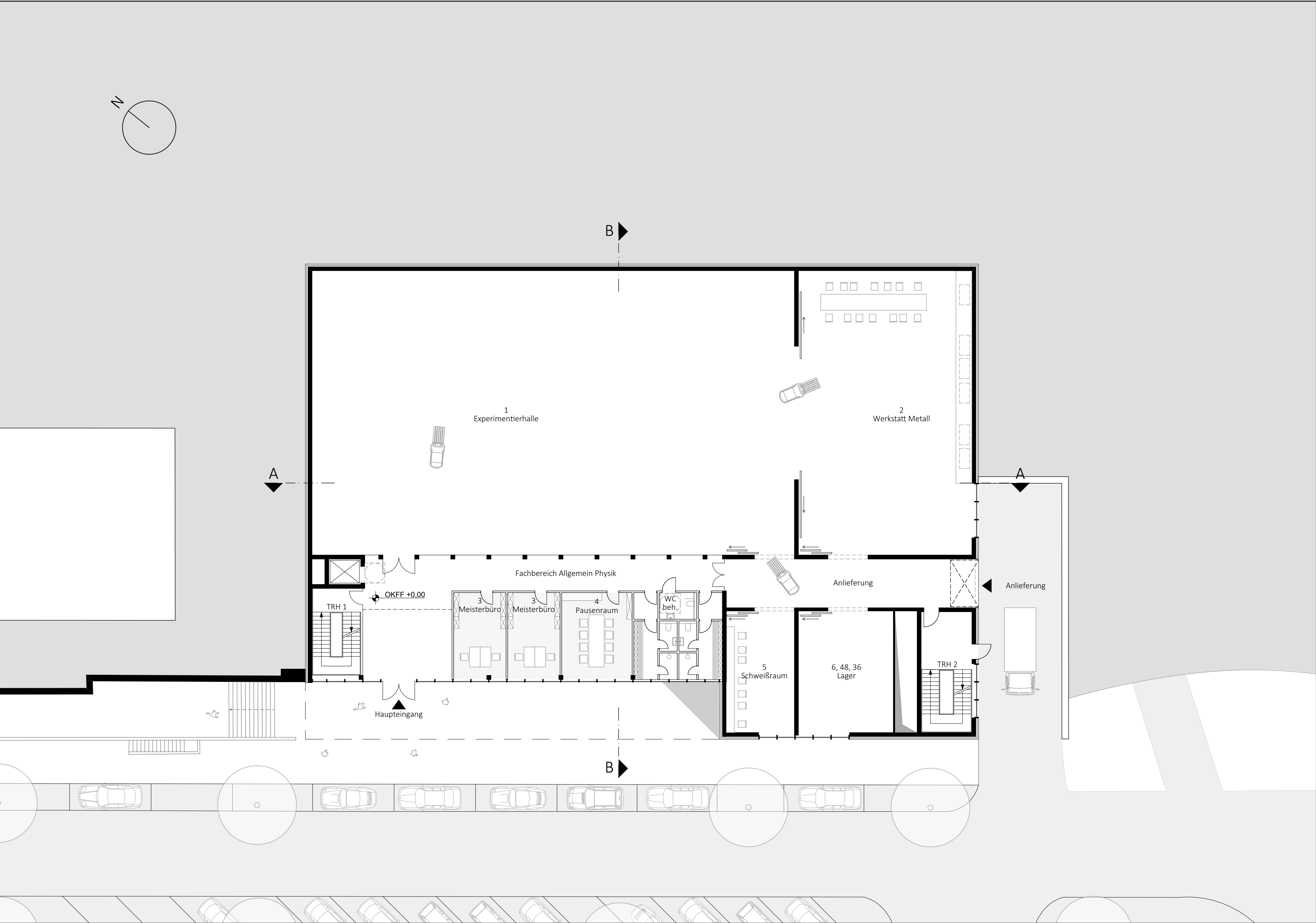
Subtraktion



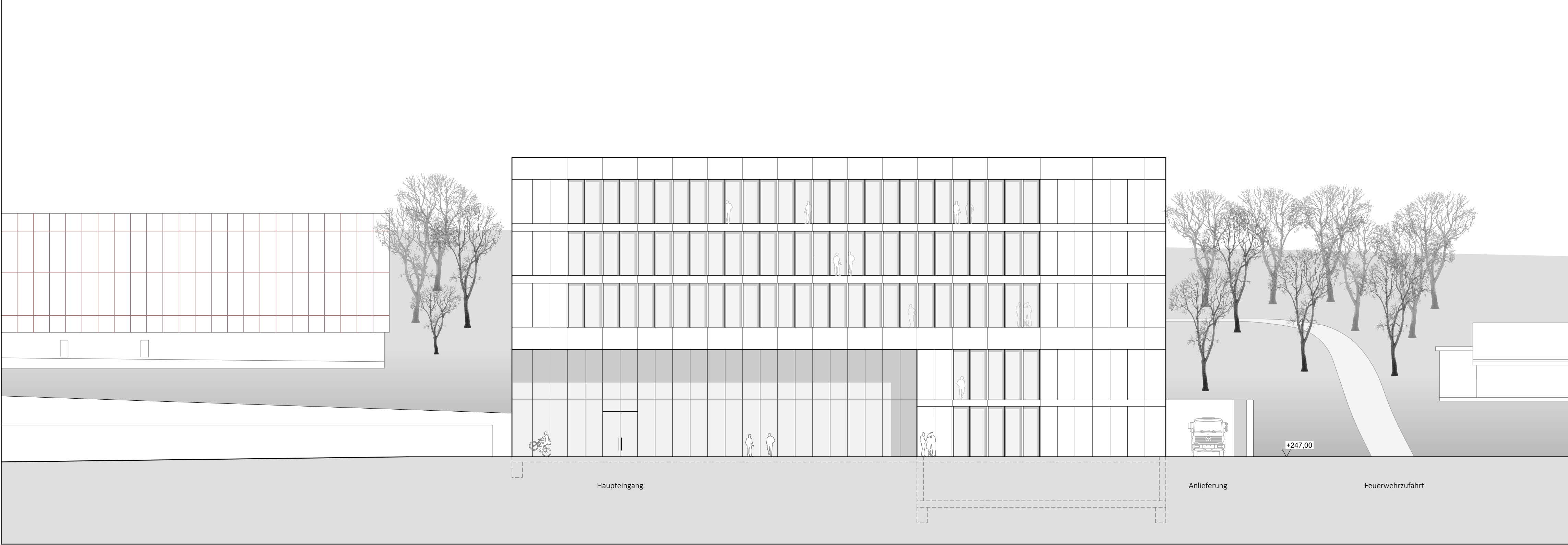
Lageplan M. 1:500



Grundriss Erdgeschoss M. 1:200



Ansicht Gaußstraße M. 1:200



Ansicht Süd-Ost M. 1:200

